

Alp Wiesli – Basis der Moorlandschaft Furnerberg

Moorschutz in der Schweiz

In den vergangenen 200 Jahren wurden gemäss dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) fast 90% der Moore in der Schweiz zerstört. Die frühesten Bestrebungen zur Erhaltung von Mooren reichen in die Anfänge des 20. Jahrhunderts zurück. 1937 wurde vom damaligen Regierungsrat Bern das erste Moor unter Schutz gestellt. 1978 – 1984 wurde im Auftrag des WWF Schweiz und des SBN (heute ProNatura) ein Hochmoorinventar durchgeführt, welches später in das Bundesinventar der Hochmoore überführt wurde.

Der WWF Schweiz und der SBN lancierten zusammen mit weiteren Partnerorganisationen 1983 die Eidgenössische Volksinitiative zum Schutz der Moore. 1987 wurde die «Eidgenössische Volksinitiative zum Schutz der Moore» (Rothenthurm-Initiative) angenommen. Dadurch fand der Moorschutz Eingang in die Bundesverfassung (Art. 78 Abs. 5 BV):

«Moore und Moorlandschaften von besonderer Schönheit und gesamtschweizerischer Bedeutung sind geschützt. Es dürfen darin weder Anlagen gebaut noch Bodenveränderungen irgendwelcher Art vorgenommen werden. Ausgenommen sind Einrichtungen, die der Aufrechterhaltung des Schutzzweckes und der bisherigen landwirtschaftlichen Nutzung dienen.»

Gestützt auf diese neue Rechtsgrundlage und auf das revidierte Natur- und Heimatschutzgesetz hat der Bund die Hochmoor-, die Flachmoor- und die Moorlandschaftsverordnung samt Inventaren erlassen.

Moore, die eine bestimmte Fläche und eine bestimmte Flora aufweisen, wurden in dieses Inventar aufgenommen. Im Bundesinventar der Moorlandschaften von nationaler Bedeutung wurden schliesslich Landschaften aufgelistet, die von Mooren und anderen wertvollen Lebensräumen geprägt sind, die in einer engen ökologischen, kulturellen, geschichtlichen und visuellen Beziehung zueinanderstehen.

Ziele Moorschutz:

- Ungeschmälerte Erhaltung von Hoch- und Flachmooren in Fläche und Qualität
- Erhalt und Förderung von standortheimische Pflanzen- und Tierwelt
- Erhaltung von typischen Geländeformen
- Aufwerten und Wiederherstellen von bereits geschädigten Moorflächen

Hochmoor (Regenmoor)

In ein stehendes Gewässer wird Staub hineingeweht, zufließende Bäche tragen Feinsand hinein. Dieses Gesteinsmehl vermischt sich mit abgestorbenen Überresten von Wasserorganismen zu einer undurchlässigen Schlamm- und Lehmschicht.

Zunehmender Pflanzenwuchs führt zu „Verlandung“ der Gewässer. Totes Pflanzenmaterial im Wasser zersetzt sich nicht mehr vollständig, da Sauerstoff für den Abbau durch Bakterien fehlt. Statt Humus entsteht nun Torf.

Die Entwicklung zu einem Hochmoor ist an das Vorhandensein bestimmter Torfmoosarten gebunden. In der Schweiz kommen 29 verschiedene Torfmoosarten vor. Sie machen den Hauptanteil der Pflanzenmasse eines Hochmoores aus. Während der obere Teil des Moores pro Jahr um 2- 10 cm wächst, sterben die unteren Teile laufend ab, so entsteht jährlich ca. 1 mm neuer Torf. Der Moorkörper beginnt sich somit langsam zu wölben, bis er schliesslich vollständig vom Grundwasser losgelöst ist. Das Hoch- oder Regenmoor wird somit nur noch durch Regenwasser gespiesen.

Alle rund 550 noch verbliebenen Hochmoore in der Schweiz haben nationale Bedeutung und sind heute vollkommen geschützt.

Flachmoor

In ein stehendes Gewässer wird, wie beim Hochmoor, Staub hineingeweht, zufließende Bäche tragen Feinsand hinein. Dieses Gesteinsmehl vermischt sich mit abgestorbenen Überresten von Wasserorganismen zu einer undurchlässigen Schlamm- und Lehmschicht.

Zunehmender Pflanzenwuchs führt zu „Verlandung“ der Gewässer. Totes Pflanzenmaterial im Wasser zersetzt sich nicht mehr vollständig, da Sauerstoff für den Abbau durch Bakterien fehlt. Statt Humus entsteht nun Torf.

Dieser Prozess trug zur weiteren Verlandung bei, so dass diese Gewässer schliesslich vollständig verlanden und zu Flachmooren werden. Diese erhalten neben nährstoffarmem und sauberem Regen- und Schmelzwasser auch mineralisches Wasser aus Quellen und Zuflüssen (Grundwasser). Die Flachmoore sind im Vergleich zu Hochmooren artenreicher, da ein Hochmoor nur durch Niederschläge genässt wird.

Knapp 1'200 Flachmoore von nationaler Bedeutung stehen heute unter Schutz. Für die meisten Flachmoore gilt, dass eine extensive landwirtschaftliche Nutzung durchaus förderlich ist.

Moorlandschaften

Moorlandschaften sind von Mooren und anderen, wertvollen Lebensräumen (z.B. Wälder, Gewässer usw.) geprägt. Diese stehen in einer engen ökologischen Beziehung zueinander. Die meisten Moorlandschaften sind Kulturlandschaften in denen Spuren von früherer Nutzung noch sichtbar sind. Sie beherbergen seltene und stark gefährdete Tier- und Pflanzenarten. In der Schweiz gibt es 89 Moorlandschaften von nationaler Bedeutung, im Kanton Graubünden gibt es 18 Moorlandschaften, eine davon befindet sich in Furna.

Der strenge Schutz der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung ergibt sich bereits aus der Bundesverfassung und wird in Art. 23d des Natur- und Heimatschutzgesetzes präzisiert. Er ist für die ausserhalb der geschützten Moorbiotope liegenden Teile etwas weniger rigoros als für die einzelnen Moorbiotope von nationaler Bedeutung.

Er lässt insbesondere eine angepasste, bisherige land- und forstwirtschaftliche Nutzung zu, welche ja auch zur Entstehung dieser besonderen Kulturlandschaften massgeblich beigetragen hat. Weitere Bauten und Anlagen sind darüber hinaus nur dann ausdrücklich zulässig, wenn sie der Erhaltung der Schutzziele, der angepassten land- und waldwirtschaftlichen Nutzung oder dem Schutz der Menschen vor Naturgefahren oder dem Unterhalt und der Erneuerung rechtmässig erstellter Bauten und Anlagen (Bestandesgarantie) dienen.

Moorlandschaft Furnerberg

Auf dem Furnerberg befinden sich sowohl Flach- wie Hochmoore sowie auch eine Moorlandschaft. Die verschiedenen Mooregebiete sind im Bundesinventar wie folgt aufgeführt:

<u>Objekt</u>	<u>Bezeichnung</u>	<u>Nr.</u>	<u>Aufnahme in das Inventar</u>
Moorlandschaft	Furnerberg	109	1996
Hochmoor	Rongg	229	1991
Flachmoor	Rongg	963, 964	1998
	Güferlitzli	967	1994

Die Lage der im Bundesinventar aufgeführten Moore auf dem Furnerberg können unter folgender Internetseite lokalisiert werden:

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/biodiversitaet/fachinformationen/massnahmen-zur-erhaltung-und-foerderung-der-biodiversitaet/oekologische-infrastruktur/biotope-von-nationaler-bedeutung/moore.html>

Ziele des Vereins Alp Wiesli

- Umnutzung der Alpgebäude der Alp Wiesli in ein Begegnungszentrum und Verpflegungs-ort mit Übernachtungsmöglichkeit
- Aufbau einer Basis für ein Zentrum Moorlandschaft Furnerberg
- Erarbeiten von Faktenblättern zur Moorlandschaft Furnerberg
- Mit Umwelteinsätzen (Erstaufwertungsmassnahmen und Pflegeeinsätzen) soll ein Mehrwert für Natur- und Landschaft entstehen
- Mit Exkursionen zur Moorlandschaft sollen die Gäste für das Thema Moorschutz sensibilisiert werden